

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
Wusseken	S. 58, 60, 271-273 , 287, 290, 295	Abb. 200	Taf. 114, 131

S.271-273

Wusseken

1354: Wosseken (Cra. II, 192)

1387: Wusseke (Gr.Ä.B. 676)

1658: Osseken

Identisch mit ON. Wusseken (Kr. Anklam, Kr. Schlawe und Kr. Stolp). Letzteres heißt kasch. Woséki. Vgl. poln. ON. Osiek, nsorb. Wosek zu slav. *osěk - „Verhau“.

Amtsbezirk Meddersin

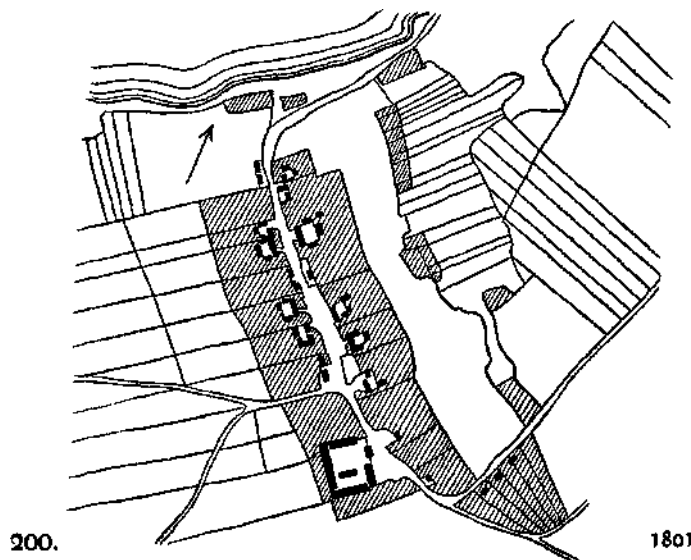
Kirchspiel Bütow (ev. u. kath.)

8,5 km nordwestlich von Bütow

325 (17) Einwohner

Flächengröße: 1880,7 ha.

Wohnplatz: Forsthaus Wusseken.



Vorgeschichtliche Funde:

Steinzeit: Lochaxt aus Felsgestein (Mus. B.)

Bronzezeit: Steinkisten grab er mit Urnen und Bronzepinzette (Mus. B.).

Geschichte des Dorfes

1354 (3. Dezember): Erste Erwähnung in der Handfeste der Mühle zu Meddersin (s. oben)

1355 (9. Januar): Handfeste. Nicolaus von der Frantz, Hauskomthur zu Bütow, verleiht dem Wenikow das Dorf mit 40 Hufen (Cra. II, 194 f)

1387: im Uebergabeprotokoll mit Schneidemühle genannt (s. oben)

- 1438: 36 Zinshufen, davon 10 wüste. 1560: 2 Schulzen, 9 Bauern (Bl. 168 ff)
1572: 22 Hufen. 1658: Freischulze, Bauer, 2 Kätner
1725: Schulze (4), 6 Bauern (2), 2 Kossäten (K); 17 Amtshufen (St.A.St. Rep. 65 b, occ. 15/01, Nr. 1292, Bl. 53 f)
1780: wie 1725; ev. Schulmeister, 19 Feuerstellen
1848: Gemeinheitsteilung. 6 Bauern, 2 Kossäten, Gut, Schmied (Gribel, Anh. 28 f)
1897 brannte die östliche Dorfseite ab
1936: 14 Erbhöfe

Geschichte des Gutes

- 1560: Plan zur Anlegung eines Vorwerks (Bl. 181). Vor 1566 erbaut (1572).
1596: 18 Hakenhufen (Bl. 114)
1687: 6 Hufen zugelegt (St.A.St. Rep., 71 Bütow, Nr. 147, Bl. 13, 18)
1721: 49 Hufen, 14 Morgen (St.A.St. Rep.65 b, acc. 15/01, Nr. 1292, Bl. 41 ff)
Das 1780 1246 Morgen große Vorwerk ging 1818 durch Verkauf in den Besitz des Schulzen Thomas über (ebda. Nr. 5850)
1821: Kratz; nach 1853 wiederholter Besitzwechsel
seit 1917: Becker

Einwohner:

1810:	187 (0)	1885:	259 (0) und	1925:	377 (41)
1855	in Kgl. W.: 252 (8),		116 (0)	1933:	547 (15)
	in Adl. W.: 97 (0)	1905:	238 (22) und		
			128 (13)		

Quellen. Rezesse: 1848 (G), 6 von 1828-65 (K). Vermessungsregister 1844 (K). Feldmarkkarten: 1801 (Reg.K.D.), 1843/1926 (G), 1845 (K). Reinkarte 1887 (Reg.K.D.). M.-Bl. 455.

Den nördlichen Teil der Siedlung nimmt das Bauerndorf ein: Straßendorf, an dessen Nordende der Weg zum See steil hinabführt. Die ursprünglich geschlossenen Gehöftreihen infolge Eingehens von Banernstellen heute stark aufgelöst. Südlich angrenzend der ehemalige Gutsbezirk.

Schurzholzbauten :

Gutsarbeiterhaus. Ehemaliges *Bauernhaus*. Verschränkte Bohlen mit unregelmäßiger Verkämmung. Wände verputzt, z. T. massiv erneuert. Schindeldeckung. Gegen 1800 (Taf.114). Försterei Wusseken, ehemaliges *Forsthaus*. Eichenbohlen mit Schwalbenschwanzverbindung. Nur der untere Teil erhalten. Anfang des 19. Jh.

Ein *Torhaus* in Verbindung mit dem Stall auf dem Hof Reinke, Inschrift auf dem Sturzholz der Toreinfahrt: "Anno 1706", 1914 abgebrochen.

Ehemaliges *Gutshaus*. An der Ostseite des Gutshofes. Backstein und Lehmputzen, verputzt. Ursprünglich einstöckig, nach 1864 erweitert und aufgestockt, jetzt Försterwohnung und Stall. Jetziges Gutshaus, östlich des Hofes, von 1922.

2 *Gutsarbeiterhäuser*. Lehmbauten an dem Weg nach Gustkow. Sog. Viertopp: Vierfamilienhaus mit gemeinfamer "schwarzer Küche". Um 1800.

Dorfglocke. In hölzernem Glockenstuhl inmitten des Dorfes an der Landstraße. Ø 0,60 m. Bronze. 1906 von Collier-Danzig. Eine zweite Glocke von dem gleichen Gießer 1917 abgeliefert.

Friedhof. An der Straße nach Borntuchen.